Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

204 (1.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 204
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
1. September 1932

Zur Reichstagseröffnung

Berliner Presse-Urteile

Der **„Lokalanzeiger“** nennt die Konstituierung des neuen Reichstages eine qualvolle Angelegenheit. Das Blatt stellt die Frage, ob nicht dieses ganze parlamentarische Schauspiel parlamentarischer Totentanz sei. Das Schicksal dieses Reichstages sei schon unwiderruflich entschieden. Die **„Deutsche Zeitung“** sagt, man habe die langweiligste und friedlichste Eröffnungssitzung erlebt, die in den letzten Jahren zu verzeichnen gewesen wäre. Im übrigen sei die Lage fürs erste ziemlich eindeutig und klar. Die stärksten Trümpfe seien — wenigstens für den Augenblick — in den Händen der Regierung Papen. Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung“** sagt, das politische Ergebnis des Tages werde veranschaulicht durch die Tatsache, daß ein Nationalsozialist Präsident des Parlamentes geworden sei. Das zeige am besten, wie sehr die Nationalsozialisten dem Parlamentarismus verfallen seien. Es habe sich klar gezeigt, daß die Nationalsozialisten sich den Wünschen der Zentrumspartei vollkommen zur Verfügung gestellt hätten. Das **„Berliner Tageblatt“** erklärt, alles, was sich im Reichstage abgespielt habe, sei das Ergebnis einer wohlüberlegten Taktik, die dem Zentrum und den Nationalsozialisten Zeit gewinnen und die Arbeitsfähigkeit des Reichstages nachweisen solle. Hinter der Szene habe man die parlamentarische Routine des Zentrums und ganz im Hintergrunde die Abneigung des Zentrums und der Nationalsozialisten gegen baldige Neuwahlen gespürt. Auch die **„Vossische Zeitung“** spricht von einer schwarzbraunen Regie im Reichstage und überschreibt ihren Artikel über die gestrige Sitzung mit „Schlechtes Theater“. Die **„Germania“** bringt nur eine Schilderung der Reichstagseröfinung, die sie mit der Ueberschrift versieht „Der Reichstag wehrt sich — Scharfer Protest gegen die geplante Ausschaltung und des Gerede von der Arbeitsunfähigkeit“. Der **„Börsencourier“** sagt, der neue Reichstag habe sich als einer der zahmsten, ordnungsbeflissensten, die man je beisammen gesehen habe, gezeigt. Die Ironie des Schicksals habe es mit sich gebracht, daß der Vertreter der parlamentsfeindlichsten Partei sich zum Hüter der parlamentarischen Rechte und zum Verteidiger der Arbeitsfähigkeit des Hauses habe machen müssen.

Der „Völkische Beobachter“ zur Eröffnungssitzung des Reichstages

München, 31. Aug. Der „Völkische Beobachter“ nennt die gestrige Eröffnungssitzung des Reichstages einen „großen Tag“. Denn gestern sei der gesamte Marxismus aus seinen festesten Stellungen hinausgeworfen worden, und seit 1919 habe Deutschland zum erstenmal ein marxistenreines Präsidium im Reichstage. Die NSDAP. habe erneut die politische Schlüsselstellung erobert und werde sie zu gebrauchen wissen. Das Blatt fordert den Rücktritt des Kanzlers.

Auslandsecho

„Papens erster Sieg“

London, 31. Aug. „Times“ sagt in einem Leitartikel u. a.: Herr von Papen hat die erste Runde in seinem Kampf mit den politischen Parteien Deutschlands gewonnen. Die erste Reichstagssitzung hat den Nationalsozialisten und überhaupt allen Parteien gezeigt, daß der Reichspräsident Herr der Lage ist. Das Blatt spricht dann die Meinung aus, daß Zentrum und Nationalsozialisten bei einer erneuten Besprechung mit Herrn von Papen sich vielleicht zugänglicher erweisen dürften, als bisher, und fährt fort: Unter allen Nationen sind gerade die Deutschen ganz besonders bereit, einer festen Führung zu folgen, und so unwahrscheinlich es auch aussieht es ist doch nicht ausgeschlossen, daß Herrn von Papens Regierung weiter im Amte bleibt mit Zustimmung, vielleicht sogar mit Unterstützung beider Parteien. Es ist kaum zweifelhaft, daß die große Masse des deutschen Volkes in erster Linie die Beendigung der inneren Unruhen und Streitigkeiten der politischen Parteien und Arbeiten am Wiederaufbau wünscht.

•

Paris tut überrascht

Paris, 31. Aug. Die Ruhe, mit der die Eröfinung des Reichstags und die Wahl des Präsidenten geschah, hat in Frankreich sichtlich überrascht, da man mit Lärmszenen gerechnet hatte. Die politische Beurteilung der Lage hat sich aber nicht geändert und das Schicksal des Reichstags gilt als besiegelt. Man erwartet seine Auflösung in einigen Tagen. Ueber die Antrittsrede des nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten Göring wird in den meisten Blättern gespottet. Hindenburg werde sich, nach französischer Auffassung, nicht täuschen lassen und Papen unbeirrbar halten. Die Disziplin der nationalsozialistischen Abgeordneten in der Reichstagssitzung gibt dem „Matin“ Veranlassung zu der Frage, wer noch behaupten wolle, daß Deutschland schwer zu regieren sei, und daß die Gewalttaten auf der Straße von selbst und ohne höheren Befehl geschähen. Das sozialistische Parteiblatt „Populaire“ erläutert noch einmal die Haltung der Sozialisten. Der größte Feind für sie sei Hitler, weil er die Gewerkschaften vernichten wolle. Die Schilderung der Reichstagssitzung nimmt überall den größten Raum in den Blättern ein. Seit Jahren ist Deutschlands Angelegenheiten nicht so große Aufmerksamkeit und solcher Platz eingeräumt worden. „La Republique“ meint, in Deutschland regiere nur die Macht, die durch General v. Schleicher repräsentiert werde. Zweifellos werde Deutschland unter seiner Leitung einige Stabilität wiederfinden. Aber das „nationalistische“ Deutschland sei für Frankreich beruhigender als das Hitlerdeutschland.

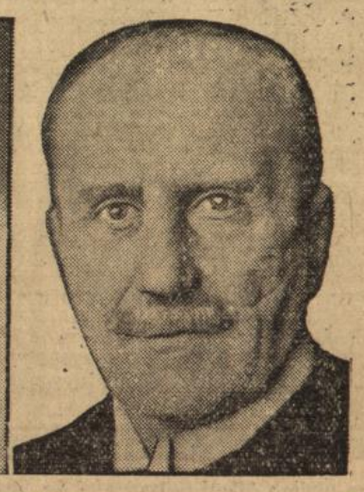
Italienische Pressestimmen zur innerpolitischen Lage in Deutschland.

T.U. **Rom,** 31. Aug. Der lange Todeskampf des deutschen Parlamentarismus, so schreibt der Berliner Vertreter des „Giornale d'Italia“, steht vor seinem Ende. Der Reichskanzler gibt dem deutschen Parlamentarismus den Gnadenstoß. Papen will augenscheinlich dem Lande beweisen, daß er dem Geschwätz von über 600 Reichstagsabgeordneten ein fruchtbares Arbeitsprogramm entgegensetze, daß man zum ersten Mal, und zwar außerhalb des Parlaments energische Maßnahmen trifft, die geeignet sind, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, und daß man erst heute nach jahrzehntelangem Gerede eine Verwaltungsreform durchführt, die alle ersehnt haben. Der Reichskanzler will der leeren und wirkungslosen Beredtsamkeit einer uneinigen parlamentarischen Vertretung Tatsachen gegenüberstellen.

Der Berichterstatter des „Messagero“ schreibt zu der Reichstagssitzung: Ueber 1000 Parlamentarier des Reichs- und des Landtages hatten sich versammelt, um ihre parlamentarische Tätigkeit zu beginnen, während ihr Einfluß und das Gewicht ihrer Beschlüsse gleich null ist. In erster Linie fielen die Anstrengungen einer parlamentarischen Versammlung ins Auge, ihre Lebensfähigkeit und ihre Arbeitsmöglichkeit zu beweisen, während die Stelle, die zur Zeit die Macht besitzt, sie bereits zum Tode verurteilt hatte.

Hauptmann Göring (N.S.D.A.P.)
Reichstagspräsident

Esser (Zentrum)
1. Vizepräsident



Graef (Deutschnational)
2. Vizepräsident

Der neue Reichstagspräsident

Hauptmann Göring wurde am 12. Januar 1893 in Rosenheim (Oberbayern) als Sohn des evangelischen kgl. Ministerresidenten Dr. H. F. Göring geboren. Er besuchte zunächst das Gymnasium in Fürth und Ansbach, später die Kadettenanstalt in Karlsruhe und Groß-Lichterfelde. 1912 erhielt er das Leutnantspatent im Infanterieregiment 112. Bei Ausbruch des Krieges war er Bataillons-Adjutant. Im Oktober 1914 wurde er Flugzeug-Beobachter, bald darauf Flugzeugführer. Als Jagdflieger und seit Mai 1917 Führer einer Jagdstaffel, errang er zahlreiche Luftsiege und wurde mit dem höchsten preußischen Orden „Pour le merite“ ausgezeichnet. Im Juli 1918 wurde er an die Spitze des berühmten „Jagdgeschwaders Freiherr von Richthofen“ berufen, dessen Führung er als „letzter Kommandeur“ bis zum Zusammenbruch im November 1918 behielt. Nach der Demobilmachung erhielt er als Hauptmann seinen Abschied.

In den Jahren 1920/21 war er als Flugchef bei der „Svenska Luftfrafik“ in Stockholm tätig. Dort schloß er die Ehe mit der schwedischen Baronin Fock, die ihm 1931 durch den Tod entrissen wurde. Nach Deutschland zurückgekehrt, studierte er 1922 und 1923 in München Volkswirtschaft und Geschichte. In diese Zeit fällt seine „Ernennung“ zum obersten SA-Führer der NSDAP. Beim Hitler-Putsch wurde er verwundet und von Freunden über die österreichische Grenze nach Innsbruck gebracht. Von dort begab er sich nach Rom, wo er bis 1925 blieb und die ersten Verbindungen zum Faschismus und Mussolini anknüpfte. Die nächsten zwei Jahre verlebte er wieder in Schweden.

Nach der Amnestie des Jahres 1927 kehrte er nach Deutschland zurück und nahm seinen Wohnsitz in Berlin. Seit der Maiwahl 1928 gehört er als Abgeordneter der NSDAP dem Reichstag an und wurde nach der Septemberwahl 1930 zum stellvertretenden Fraktionsführer ernannt. Als politischer Bevollmächtigter Hitlers in Berlin spielte er bei allen Verhandlungen der Nationalsozialisten mit Staatsoberhäuptern, Regierungen und Verbänden eine hervorragende Rolle.

Die neuen Reichstagsausschüsse

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse ging sehr schnell vonstatten. Im **Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung** hat den Vorsitz der bisherige Reichstagspräsident Löbe Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abgeordnete Oberlindober. In diesem Ausschuß verfügen die Nationalsozialisten über 11, die Sozialdemokraten über 6, die Kommunisten über 4, das Zentrum über 4, die Deutschnationalen über 2 und die Bayerische Volkspartei über einen Sitz.

Im **Auswärtigen Ausschuß des Reichstages** hat der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick wie im alten Reichstag den Vorsitz. Auch sein Stellvertreter ist wieder der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann. Auch hier haben die Nationalsozialisten 11 Sitze, dann die Sozialdemokraten 7, die Kommunisten 4, das Zentrum 3, die Deutschnationalen 2 und die Bayerische Volkspartei 1. Im **Geschäftsordnungsausschuß** hat Dr. Bell (Z.) den Vorsitz. Im **Haushaltsausschuß** führt der nationalsozialistische Abgeordnete Reinhardt den Vorsitz; sein Stellvertreter ist der frühere Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Heimann (Soz.). Eine längere Geschäftsordnungsaussprache entspann sich über die Frage der Besetzung der Unterausschüsse des Haushaltsausschusses, für die die Nationalsozialisten nach ihrer Stärke je vier Sitze verlangten. Der Ausschuß beschloß aber, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, wonach Fraktionen mit mehr als 100 Mitgliedern in den Unterausschüssen nur durch zwei Abgeordnete vertreten sind.

Brüning über seine Gespräche mit den Nationalsozialisten

T.U. **Berlin,** 1. Sept. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning hat dem Publizisten Dr. Paul Rohrbach in München auf einen Brief, den Dr. Rohrbach vor einigen Tagen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht hatte, wie die „Germania“ berichtet, jetzt geantwortet. Dr. Brüning stellt in seiner Antwort u. a. fest, daß er seit Wochen von Persönlichkeiten, die nicht seiner Partei angehören, gebeten worden sei, eine Aussprache mit nationalsozialistischen Führern nicht abzulehnen. Er habe sich aber zu einer solchen Aussprache nicht entschließen können, solange Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und der Regierung geschwebt hätten, um die Verhandlungen nicht zu stören. Nunmehr aber habe er sich auf erneute Bitten patriotisch denkender Männer zu einer Fühlungnahme bereit erklärt. Diese Aussprache habe der Feststellung dienen sollen, ob überhaupt eine Möglichkeit zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung vorhanden sei. Das zu versuchen sei für ihn auch Gewissenspflicht gewesen. Heute wie früher fühle er sich allen denen gegenüber, die den Reichspräsidenten gewählt hätten, verpflichtet, alles daran zu setzen, die Autorität des Herrn Reichspräsidenten zu festigen und das Betreten eines nichtverfassungsmäßigen Weges abzuwenden. Keine Spur von Erbitterung bestimme sein Handeln, sondern die Sorge um das Vaterland.

Um Deutschlands Gleichberechtigung

Bologna, 31. Aug. Reichswehrminister von Schleicher hat dem Berliner Vertreter des „Resto del Carlino“ eine Unterredung gewährt. Auf die Frage, welches die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage seien, erklärte der Minister, Deutschland wünsche nach wie vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. In diesem Wunsche treffe sich Deutschland mit Italien. Nach einer kritischen Würdigung des Ergebnisses des ersten Abschnittes der Abrüstungskonferenz im Sinne des bekannten deutschen Standpunktes erklärte der Minister, er müsse heute schon mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Abrüstungskonferenz auf jene Staaten zurückfalle, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sähen, sondern in der einseitigen Sicherung und Verewigung einer ungerechten Verteilung von Recht und Macht, die sich im letzten Jahrzehnt als Quelle alles Uebels erwiesen habe. Je weiter aber die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Abrüstung hinausgeschoben werde, um so mehr müsse Deutschland die Anerkennung des Grundsatzes der Gleichberechtigung fordern. Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldlüge in den wichtigsten staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt worden sei, könne nicht zur Ruhe kommen.

Auf die Frage, was der Minister praktisch unter Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage verstehe, erwiderte General von Schleicher u. a.: **Deutschland beansprucht in bezug auf die Wehrverfassung die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, die die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen.** Wenn die anderen Mächte das deutsche Wehrsystem nicht nachahmen wollten, wie es im Sinne ihrer Abrüstungsversprechungen läge, dann müßten sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach der Art zubilligen, die sie selbst als unerläßlich für ihre nationale Sicherheit bezeichneten. Alle die Deutschland auferlegten Beschränkungen müßten entweder allgemeine Anwendung finden oder für Deutschland wegfallen.

Beginn des 71. Katholikentages in Essen

Essen, 31. Aug. Obwohl der 71. Katholikentag erst am Donnerstag offiziell eröffnet wird, steht doch die Stadt Essen schon heute unter dem starken Einfluß dieser großen Veranstaltung. Man spürt allenthalben eine festliche Stimmung, die ihren sinnfälligen Ausdruck in reichem Flaggenschmuck findet. Am Mittwoch vormittag versammelte sich das Zentralkomitee des Katholikentages. Nachmittags wurden die Ausstellungen des Bonifatiusvereins und der Zentrale des Missionsvereins katholischer Frauen und Jungfrauen eröffnet. Um 14 Uhr fanden große Kinder- und Jugendkundgebungen statt, die sehr stark besucht waren. Zu gleicher Zeit hielten die Caritasjugend im Caritashaus und die Missionsvereine katholischer Frauen und Jungfrauen Versammlungen ab.

Allgemeine Wehrpflicht in China?

T.U. **Berlin,** 1. Sept. Berliner Blätter geben eine Reutermeldung aus Schanghai wieder, nach der sich das chinesische Kabinett mit einem Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in China befaßt hat. Als Muster sollen die Wehrverfassungen Frankreichs und Italiens zugrunde gelegt werden. Die Einführung der Militärdienstpflicht soll sofort mit der amtlichen Publikation des Gesetzes erfolgen.

Deutschland

Verordnung über Zolltarifänderungen

Berlin, 31. Aug. Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung über Zollanderungen veröffentlicht worden. Darin werden neben den bereits bekannten landwirtschaftlichen Zöllen auch Zolltarifänderungen für eine Anzahl industrieller Waren bestimmt. Die vorgesehenen Zollerhöhungen haben sich zum Schutz einzelner Industriezweige als notwendig erwiesen, die durch die Verdrängung der deutschen Waren von den Auslandsmärkten und die zunehmende Steigerung der Einfuhr nach Deutschland, die zum Teil auf die veränderten Währungsverhältnisse zurückzuführen ist, in besonders starkem Maße betroffen sind.

„Graf Zeppelin“ südwestlich der Capverdischen Inseln

Hamburg, 31. Aug. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Mittwoch früh 1.20 Uhr Greenwicher Zeit auf 11 Grad 20 Minuten Nord und 28 Grad 40 Minuten West, das ist südwestlich der Kapverdischen Inseln.

Die neue Gustav Adolf-Gedenktafel in Rothenburg.

Die bronzene Relief-Platte mit dem Bildnis Gustav Adolfs, die jetzt im Rathaus von Rothenburg angebracht wurde. Vor 300 Jahren, im Jahre 1632, hatte der Schwedenkönig in der alten fränkischen Stadt zweimal Aufenthalt genommen und von dort aus die Operationen seines Heeres geleitet.

Das Krisentief erreicht

Weltkonjunktur und deutsche Konjunktur Ende August 1932

Das Institut für Konjunkturforschung faßt auf Grund seiner Untersuchungen sein Urteil über die Weltkonjunktur Ende August 1932 folgendermaßen zusammen:

Obgleich Produktion und Beschäftigung noch weiter schrumpfen, treten auf der Geldseite der Wirtschaft erstmalig in breiter Front Ansätze zu einem Tendenzumschwung hervor. **Die Welthandelspreise ziehen fast allgemein an.** Auch die Großhandelsindexziffern der Vereinigten Staaten und Großbritanniens haben seit Jahresmitte steigende Tendenz. Die Rohstoffvorräte nehmen im ganzen nicht mehr zu. Der Rückgang des Welthandels hat sich verlangsamt; der Mengenumsatz dürfte sogar stabil geblieben sein. Die Milderung der Vertrauenskrise und der fortschreitende Entschuldungsprozeß der Banken hat die Flüssigkeit der Geldmärkte so weit erhöht, daß jetzt Mittel auch auf dem Kapitalmarkt überfließen. Ausdruck hierfür ist die Hausse an den Renten- und Aktienmärkten. In den beiden angelsächsischen Ländern ist der Entspannungsprozeß bereits so weit vorgeschritten, daß gewisse Rückwirkungen auf die bisher noch stark schrumpfende Produktionswirtschaft in absehbarer Zeit wahrscheinlich sind. In den von ständigen Zahlungsbilanzschwierigkeiten und Staatsfinanzkrisen niedergehaltenen Schuldnerländern Europas ist die Entlastung noch so gering, daß entscheidende Besserungstendenzen nicht zu erwarten sind. Dennoch dürfte die Weltwirtschaft als Ganzes sich nunmehr anschicken, das Krisentief zu überwinden.

Ueber die **Konjunktur in Deutschland** wird ausgeführt: Unter dem Einfluß der internationalen Vorgänge hat sich das Bild der Effekten- und Warenmärkte auch in Deutschland grundsätzlich gewandelt: Effektenumsätze und Effektenkurse sind gestiegen, die reagiblen Warenpreise haben ihren Rückgang unterbrochen. An der restriktiven Wirkung der Kredit- und Preissituation ist wenig geändert. Auf der Güterseite der Wirtschaft blieben denn auch die Rückgangstendenzen vorherrschend. Produktion, Beschäftigung und Warenumsätze verharrten in ihrer konjunkturellen Abwärtsbewegung. Das Tempo des Rückganges war aber zum Teil merklich verlangsamt. Die Voraussetzungen für einen durchgreifenden Wirtschaftsaufschwung nach den Regeln der alten Konjunkturautomatik sind, obzwar in Teilen der Weltwirtschaft in greifbare Nähe gerückt, für Deutschland noch immer nicht gegeben. Denn eine Erhöhung der Investitionstätigkeit aus privater Initiative kann unter den derzeitigen Umständen nicht erwartet werden, und der Absatz an Verbrauchsgütern und Exportwaren wird wegen schrumpfenden Volkseinkommens und verminderter internationaler Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands eher abnehmen. Wenn die Wirtschaft sich selbst überlassen bleibt, kann vorerst nicht mehr als günstigstenfalls ein allmählicher Auslauf der Rückgänge in Absatz, Produktion und Beschäftigung erwartet werden.

Ausland

Das französische Konvertierungsprojekt

Paris, 31. Aug. Wie Havas erklärt, dürfte der morgige Kabinettsrat die Frage der Konvertierung französischer Renten prüfen und gegebenenfalls auch den Zeitpunkt der Einberufung des Parlaments zur Annahme eines entsprechenden Gesetzes bestimmen.

Die Militärrevolte in Ecuador

Guayaquil, 31. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß in Quito ein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist. Die Aufständischen haben die Bedingungen der Regierung angenommen. Die Regierungstruppen werden in die Stadt einziehen. **Die Kämpfe haben mehr als 5000 Todesopfer gefordert.**

Unverminderte Spannung zwischen Bolivien und Paraguay

Santiago, 31. Aug. Nach Meldungen aus La Paz **lehnt Bolivien die Rückgabe der in Paraguay besetzten drei Forts ab.** Andererseits ist Paraguay entschlossen, vor dieser Rückgabe keine Friedensverhandlungen aufzunehmen. In der Nähe von Ayala in Paraguay wurde ein bolivianisches Flugzeug abgeschossen.

Ozeanflieger Mollison gibt den Rückflug auf.

T.U. **London**, 31. Aug. Der englische Ozeanflieger Mollison hat den beabsichtigten Rückflug über den Atlantik aufgegeben. Er beschloß, am Samstag zu Schiff nach England zurückzukehren.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 1. September.

Bad. Landestheater: Sommeroperette: „Die Czardasfürstin". 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Der Frechdachs", 7 und 9 Uhr.

Baden

Besuch des badischen Staatspräsidenten bei den badischen Infanteristen

Zum Besuch des seit 13. August auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen versammelten 14. (bad.) Infanterieregiments traf der badische Staatspräsident Dr. Schmitt am 26. August in Erfurt ein. Er nahm von dort aus am 26. Aug. abends am gemeinschaftlichen Essen des Offizierskorps im Kasino des Uebungsplatzes teil, an das sich eine Serenade, ausgeführt von den drei Musikkorps des Regiments und einem Gesangschor einer Kompagnie schloß. Am 27. August besuchte Staatspräsident Dr. Schmitt das Sportfest des Regiments, wobei er Gelegenheit nahm, eine große Anzahl Soldaten zu sprechen und die von der badischen Regierung gestifteten Preise selbst den Siegern auszuhändigen. Am Schluß des Sportfestes richtete Staatspräsident Dr. Schmitt eine kurze Ansprache an das ganze Regiment.

Karlsruhe, 31. Aug. (Tarifloser Zustand.) Der Landesschlichter für Südwest, Dr. Kimmich, hat den Antrag der Arbeitnehmerverbände auf Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruchs des Schlichtungsausschusses Freiburg vom 28. Juni 1932 abgelehnt und die Verbindlichkeit damit versagt. Der seit 1. August ds. Js. bereits eingetretene lohntariflose Zustand im Gastwirtsgewerbe dauert somit auf unbestimmte Zeit fort.

Karlsruhe, 31. Aug. (Weltfunkkonferenz.) Präsident Gieß von der OPD. Karlsruhe, der zum Führer der deutschen Delegation auf der Welttelegraphen- und Weltfunkkonferenz bestimmt worden ist und nach Erledigung der Vorbereitungsarbeiten in Berlin vor acht Tagen nach Karlsruhe zurückkehrte, ist nach Madrid abgereist. Die Konferenzen werden voraussichtlich acht bis zehn Wochen dauern.

Odenheim, A. Bruchsal, 31. Aug. (Unfall.) Bei Erntearbeiten hatte sich die Frau des Schneidermeisters Volz eine Fingerverletzung zugezogen. Infolge Nichtbeachtung trat Blutvergiftung ein und der Tod war die unvermeidliche Folge.

Unteröwisheim, A. Bruchsal, 31. Aug. (Tödlich verunglückt.) Mit einem Wägelchen, auf dem Maurer Feil Kartoffeln geholt hatte und auf dem sein zweijähriges Kind saß, wollte er an einer abschüssigen Stelle einem Fuhrwerk ausweichen. Das Wägelchen kippte dabei um und das Kind geriet unter das Hinterrad des passierenden Fuhrwerks. Das Rad ging dem Kind über den Hals und führte den Tod sofort herbei.

Landshausen, A. Bruchsal, 31. Aug. (Zu dem Brande.) Zu dem Brande in Landshausen wird bekannt, daß außer dem Landwirt Anton Kretzler auch dessen Sohn Alois und der mit ihm befreundete Landwirt Lutz der Tat der Brandstiftung dringend verdächtig sind und nach Sinsheim ins Untersuchungsgefängnis abgeführt wurden. Alois Albert hat bei der Vernehmung ausgesagt, daß er sich im Stalle eine Pfeife angezündet habe, und es wäre möglich, daß das Streichholz in das Stroh gefallen sei. Das Bruchsaler Bezirksamt hat angeordnet, daß ständig eine Wache aus zwei Löschmannschaften und dem Ortsdiener in jeder Nacht eingesetzt wird. Außerdem ist ein Sonderkommando von Gendarmerie nach Landshausen beordert worden. Es werden starke Zweifel gehegt, ob der fünfjährige Knabe als Brandstifter des zweiten großen Brandes, dem drei Doppelwohnhäuser und drei Doppelscheunen sowie ein einfaches Wohnhaus mit Scheune zum Opfer fielen überhaupt in Frage kommt. Die Erregung unter der Bevölkerung hält unvermindert an.

Büchig, A. Bretten, 31. Aug. (Ehrung.) Pfarrer Dr. Kempf, der am 28. August seinen 68. Geburtstag feiern konnte, wurde in Würdigung seiner großen Verdienste und Wohltaten für die Gemeinde Büchig vom Gemeinderat zum Ehrenbürger ernannt.

Mannheim, 30. Aug. (Arbeitsdienst.) Der Freiwillige Arbeitsdienst in Mannheim umfaßt gegenwärtig in 18 Arbeitslagern etwa 800 Beschäftigte. Die beiden größten Gruppen sind die der Nebenerwerbssiedler, die 200, bezw. 320 Personen umfassen. Die nächst größere Gruppe ist ein Arbeitslager mit 50 Mann mit Hüttenfeld, die anderen Arbeitslager umfassen Gruppen zwischen 15 bis 40 Beschäftigten.

Mosbach, 31. Aug. (Scheunenbrand.) In Herbolzheim wurde die Dietsche Dreschmaschine durch Feuer zerstört. Man vermutet Brandstiftung. — In Oberkessach wurde die vollgefüllte Scheune des Adlerwirts Weber ein Raub der Flammen.

Rastatt, 31. Aug. (Handwerkertagung.) Am Sonntag fand hier die 14. Hauptversammlung des Landesverbandes selbständiger Sattler, Tapezierer und Dekorateure Badens statt. Der erste Vorsitzende Otto Burckhardt-Heidelberg hielt ein Referat über die Lage des Handwerks, wobei er insbesondere die Schmutzkonkurrenz, hauptsächlich den Hausierhandel mit schlechten Polstermöbeln, wie auch die Schwarzarbeit geißelte. Diese Ausführungen wurden durch den Architekten Becker-Baden-Baden ergänzt. Man sprach sich allgemein für eine Aenderung der Gewerbeordnung aus. Der erste Vorsitzende wurde wiedergewählt und zum zweiten Vorsitzenden Obermeister Brand in Heidelberg gewählt.

Bietigheim (Baden), 31. Aug. (Erdöl?) In letzter Zeit wurden hier Nachforschungen nach Erdölspuren angestellt. Erd- und Wasseruntersuchungen, die in einem Dortmunder Laboratorium vorgenommen wurden, lassen nämlich auf das Vorhandensein von Petroleum schließen. Es wird nun eine hierfür interessierte Firma zu Versuchsbohrungen zugelassen, wobei das Risiko dieser überlassen bleibt.

Hohenstadt b. Adelsheim, 31. Aug. (Vier Morgen Weizen geräubert.) Auf dem benachbarten Helmsheimer Hof wurden durst Diebe nachts zirka 4 Morgen Weizen die Aehren abgeschnitten. Den Tätern ist man auf der Spur.

Stockach, 31. Aug. (Neuer Kreisschulrat.) Zum Kreisschulrat von Stockach wurde Schulrat E. F. Reichel, bisher beim Kreisschulamt in Karlsruhe-Land, berufen.

Watterdingen, A. Engen, 31. Aug. (Sturz.) Bäckermeister und Stiftungsrat Nutz fiel von einem vollbeladenen Garbenwagen und zog sich einen schweren Schädelbruch zu, dem er im Krankenhaus zu Blumenfeld erlegen ist.

Achkarren a. K., 31. Aug. (Ueberfahren und getötet.) Ein Landwirt aus Achkarren wurde von einem Lastkraftwagen in der Nähe von Bötzingen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Kraftwagenführer hat den Unfall nicht bemerkt.

Bonndorf, 31. Aug. (Um die Aufhebung des Finanzamts.) Zu den Finanzämtern, die bei der geplanten Finanzverwaltungsreform aufgehoben werden sollen, gehört auch das Finanzamt Bonndorf. Aus diesem Grunde wird eine Kommission der Bürgermeister von Bonndorf, Stühlingen und Grafenhausen beim badischen Staatspräsidenten und beim Präsidenten des Landesfinanzamtes Karlsruhe vorstellig werden und darauf hinweisen, daß sämtliche Gemeinden des Finanzamtsbezirks Bonndorf sich für Beibehaltung des Finanzamts ausgesprochen haben.

Oppenau, A. Oberkirch, 31. Aug. (Aus Liebeskummer.) Ein 15jähriger Bursche schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus nach Achern verbracht. Grund zur Tat ist Liebeskummer.

Jestetten b. Waldshut, 31. Aug. (Große Viehverluste.) In einem zwischen Jestetten und Neuhausen gelegenen Anwesen, mit dem eine Hühnerfarm verbunden ist, brach Feuer aus. Die Scheune mit der neuen Ernte brannte vollständig nieder. An Vieh sind verbrannt ein Rind, zwei Ziegen, zehn Schweine. Eine Kuh erlitt so schwere Brandwunden, daß sie notgeschlachtet werden mußte. Die Brandursache ist unbekannt.

Dittweiler (Pfalz), 31. Aug. (Zahlungsunfähig.) Durch die hohen Fürsorgeausgaben sah sich die Gemeinde Dittweiler gezwungen, die Zahlungen einzustellen.

Gimmeldingen (Pfalz), 31. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Hier wurde am Dienstag der in den 50er Jahren stehende pensionierte Bahnbeamte Heinrich Utech, während er in seinem Gartenhaus weilte, vom Blitze erschlagen.

*

Süddeutsche Demokratentagung in Bietigheim a. d. Enz.

B.P.C. **Karlsruhe**, 31. Aug. Am Sonntag, den 4. September findet in Bietigheim a. d. Enz eine von den Landesorganisationen der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg durchgeführte süddeutsche Demokratentagung statt, bei der unter dem Motto „Für den nationalen Rechtsstaat — gegen jede Parteidiktatur" Reichsfinanzminister a. D. Dietrich, Wirtschaftsminister Dr. Maier und andere Redner Stellung zu den aktuellen Ereignissen in der Reichspolitik nehmen werden.

*

— **Die Gemeindegerichte in Baden.** Der Justizminister erläßt eine Bekanntmachung, derzufolge die Dienstweisung für die Gemeindegerichte in verschiedenen Punkten eine Aenderung erfährt. Künftig kann in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern mit Genehmigung des Ministeriums der Justiz auf Antrag des Bürgermeisters (Oberbürgermeisters) durch Gemeinderatsbeschluß das Amt des Gemeinderichters einem Gemeindebeamten übertragen werden. Ist die Gemeinde selbst Prozeßpartei, so darf der Gemeinderichter oder dessen Stellvertreter sein Amt nicht ausüben, wenn er zur Vertretung der Gemeinde berufen ist.

— **Von der badischen Schweinezucht.** Seit einiger Zeit haben sich die Mastschweinepreise und mit ihnen die Ferkelpreise wieder etwas gebessert. Die Landwirte widmen diesem Zweig ihres Betriebes als einem der wenigen, die sich noch etwas lohnen, vermehrte Aufmerksamkeit. Eine allgemeine Anregung und Belebung verspricht man sich von den Schweineschauen, die die Badische Landwirtschaftskammer alljährlich im Herbst veranstaltet. Wie wir hören, sollen für das engere Gebiet solche Schauen am 13. Sept. in Offenburg, am 14. Sept. in Bühl, am 15. Sept. in Sinsheim (Elsenz), am 20. Sept. in Waldshut, am 21. Sept. in Schopfheim, am 27. Sept. in Donaueschingen und am 28. Sept. in Hornberg stattfinden.

Gerichtssaal

Fahrlässige Tötung — Neun Monate Gefängnis

Mannheim, 31. Aug. Der Motorradfahrer Karl Bernauer, der im 40-Kilometer-Tempo den Tod einer Frau verschuldet hat, erhielt neun Monate Gefängnis.

Urteil im Prozeß Rothe

Berlin, 31. Aug. Das Sondergericht verurteilte den 24jährigen Bauklempner Max Rothe wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit versuchtem Totschlag und unbefugtem Waffenbesitz zu fünf Jahren Zuchthaus, und den gleichaltrigen Chauffeur Siegbert Caro zu drei Jahren Gefängnis. Das Sondergericht nahm als erwiesen an, daß Rothe bei dem politischen Zusammenstoß am 16. Juli d. J. in der Alten Jakobstraße geschossen hat, wenn auch nicht erwiesen wurde, daß er den tödlichen Schuß auf den Nationalsozialisten Schröder abgegeben hat.

Eine praktische Neuerung für Taxi-Benutzer.

Die Preistafel an einem Auto-Standplatz in Dresden. Eine praktische Neuerung, die besonders von den Fremden begrüßt wird, haben die Dresdener Kraftdroschken-Besitzer eingeführt. An den mit telephonischen Anruf-Einrichtungen versehenen Standplätzen der Kraftdroschken sind Fahrpreistafeln angebracht worden, die den Fahrpreis von dem betreffenden Standplatz nach den verschiedensten Gegenden der Stadt angeben.

Aus Stadt und Land

Karlsruher Polizeibericht vom 1. 9. 32.

Verkehrsunfall: Ecke Werder- und Rüppurrerstraße ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einer Motorradfahrerin, die das Vorfahrtsrecht nicht beachtete. Ein Nasenbeinbruch und verschiedene Abschürfungen waren die Folge der Außerachtlassung der Verkehrsvorschriften.

Zur Anzeige gelangten mehrere Personen wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften, insbesondere mußte gegen Radfahrer wegen Fahrens ohne Licht nach eingetretener Dunkelheit eingeschritten werden.

Festgenommen wurden 5 Personen wegen Bettel und Landstreicherei.

Sittlichkeitsverbrechen: Gestern nachmittag wurde am Bernhardusplatz ein älterer Mann festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben, weil er an einem 13jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte.

Diebstähle: Auf dem Mühlburger Friedhof wurde einer Frau, die an einem Grab ihren Korb abgestellt hatte, aus diesem der Geldbeutel mit Inhalt entwendet.

Außerdem wurden im Laufe des gestrigen Tages mehrere Fahrräder gestohlen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Feuergefecht mit Zugräubern. Auf der Strecke Berlin—Wittenberge versuchten am Dienstag früh zwei wahrscheinlich aus Berlin stammende Einbrecher einen auf dem Bahnhof Bergerdamm haltenden Güterzug zu berauben. Die Täter waren in einen Wagen eingedrungen und hatten ihre Beute bereits bereitgelegt, als sie von mehreren Beamten des Wittenberger Ueberwachungsdienstes, die den Zug begleiteten, gestellt wurden. Da die Bahnräuber auf mehrmaligen Anruf nicht stehen blieben, gaben die Beamten mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab. Die Einbrecher suchten in einem Gestrüpp Deckung und erwiderten von dort aus das Feuer. Infolge des starken Nebels gelang es den Tätern zu entkommen.

Leichte Erkrankung des Reichswehrministers. Wie wir erfahren, leidet Reichswehrminister von Schleicher an einer Erkrankung der Gallenblase. Der Reichswehrminister wird deshalb eine kurze Erholungsreise antreten.

Schwarzsender entdeckt. Bei einer Suche nach Schmuggelwaren wurde von der Kriminalpolizei in einem Gasthaus in Gladbach-Rheydt eine Kurzwellensende- und Empfangsanlage entdeckt. Die Anlage ist von einem Mitglied der NSDAP. errichtet worden.

Nachtpostflugzeug Amsterdam-Malmö abgestürzt. Das Nachtpostflugzeug auf der Strecke Amsterdam-Malmö ist an der deutsch-holländischen Grenze bei Tubergen abgestürzt. Der Pilot ist ums Leben gekommen, der Funker lebensgefährlich verletzt. Er ist bereits gestorben.

Aufdeckung von Effektenschiebungen in Hamburg. Der Hamburger Zollfahndungsstelle ist es, wie das „Hamburger Fremdenblatt" von zuverlässiger Seite erfährt, gelungen, einer umfangreichen Effektenschiebung auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um einen Betrag von 200 000 RM., der in Effekten nach dem Auslande verschoben worden ist.

Unwetter im Salzkammergut. Das bei Saxenbach im Salzbachtal einmündende Rauriseital wurde von überaus heftigen Hochgewittern heimgesucht. Wolkenbrüche verwüsteten die Felder, Brücken wurden fortgeschwemmt, Straßen schwer beschädigt und der Verkehr unterbrochen. Ein 6 Monate alter Knabe wurde von den Fluten fortgerissen. Aus Salzburg sind Pioniere zur Hilfeleistung angefordert worden.

Ein Landarbeiter erschlägt einen Rittergutsbesitzer. Aus Rastenburg (Ostpreuß.) wird gemeldet: Auf dem Rittergute Posewangen kam es bei Arbeiten auf dem Felde zu Auseinandersetzungen zwischen dem Rittergutsbesitzer Gerigk und dem Arbeiter Büttner. Der Arbeiter schlug seinen Brotherrn mit einer Heugabel über den Kopf, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Er ist im Krankenhaus an den Verletzungen, die er davontrug, gestorben.

17 Opfer eines Schiffszusammenstoßes in Japan. An der Küste der nordjapanischen Insel Hokkaido sind zwei japanische Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Kunia Maru" sank innerhalb weniger Minuten. 17 Mitglieder der Besatzung ertranken, 7 wurden gerettet.

Mutter tötet 13jährigen Sohn aus Mitleid. In Hüttbleck bei Hamburg hat eine Mutter ihren 13jährigen geisteskranken Sohn getötet. Der Junge, der seit Jahren in einer Heilanstalt untergebracht war, weilte dieser Tage bei seinen Eltern auf Besuch. Er erlitt dort wiederum einen so schweren Tobsuchtsanfall, daß die Mutter, um ihn von seinem Leiden zu erlösen, ihn auf dem Hausboden erhängte. Sie teilte dann selbst dem Gemeindevorsteher die Tat mit.

Zwei Dachdecker abgestürzt. In der Salzgasse in Köln stürzten ein Dachdeckermeister aus Köln und sein Gehilfe beim Säubern des Daches eines zweistöckigen Hauses auf die Straße. Die Feuerwehr brachte die Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo sie kurz darauf gestorben sind.

Liebespaar läßt sich vom Zug überfahren. Beim Bahnhof Rolandseck wurden gestern zwei bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen zwischen den Gleisen aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen 22 Jahre alten Mann und ein 20jähriges Mädchen, beide aus Köln, handelt, die freiwillig in den Tod gegangen sind.

Marie von Leyden gestorben.

Marie von Leyden, die Witwe des großen Klinikers und Sozialhygienikers Ernst von Leyden, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Frau von Leyden arbeitete an vielen sozialen Bestrebungen tatkräftig mit. So war sie u. a. Begründerin und Ehrenpräsidentin des „Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten".

Die Hygiene des Auges beim Lesen

Von Augenarzt Dr. med. Heinrich Flaschenträger.

Die amerikanischen Bibliotheken enthalten keine Bücher in deutscher Druckschrift (Fraktur), die übrigens keine nationaldeutsche Schrift ist; sondern sie ist eine in allen europäischen Kulturländern durch Verschnörkelung der lateinischen Buchstaben entstandene Mönchsschrift. Im 16. Jahrhundert kehrte man in England, Frankreich und Italien zur Lateinschrift zurück, nur Deutschland behielt die Mönchsschrift bei. In Druck- und Schreibform ist die Fraktur für das Auge wegen der Ueberwucherung und Verschlungenheit der Schriftzüge anstrengender, weniger klar als lateinische Schrift. Beim Lesen werden zwar nicht die einzelnen Buchstaben, sondern Wortbilder erfaßt, aber je einfacher das Bild, um so rascher wird es überblickt. Die vielen Verzierungen und Schnörkel im Bruchteil eines Millimeters stellen an die Sehschärfe des Auges größere Anforderungen. Die großen deutschen Buchstaben stehen in ihrer raschen und mühelosen Erkennung weit hinter den sachlichen, lateinischen Buchstaben zurück. Mit Recht lernt jetzt daher der ABC-Schütze in der Volksschule zuerst die lateinische Schrift vor der deutschen, wodurch das Auge und das Gedächtnis mit vier Alphabeten weniger belastet wird. Der eifrigste Leser ist nicht imstande, irgend einen Buchstaben der großen deutschen Druckschrift aus dem Gedächtnis nachzuzeichnen, zum Beispiel: B oder V.

Guter schwarzer Druck auf weißem, mattem Papier, ruhige Form und Größe der Buchstaben, reichlicher Zwischenraum bei den einzelnen Buchstaben, Worten und Zeilen lassen das Auge am wenigsten ermüden.

Bei schlechtem Druck, Durchschimmern der Buchstaben bei dünnem Papier, kleiner enganliegenden Schrift hilft man sich durch gute Beleuchtung, am besten durch Tageslicht. Im hellen direkten Sonnenlicht leidet das Auge wegen der Blendung welche die Regenbogenhaut zur stärksten Verkleinerung der Pupille zwingt, während bei Zwielicht die Netzhaut mit der Dunkeleinstellung des Auges versagt mit nachfolgender Müdigkeit und Kopfschmerzen.

In der Beleuchtungshygiene hat die elektrische Beleuchtung als Tischlampe alle anderen Beleuchtungsarten wegen der gleichmäßigen Helligkeit ohne Wärme und Gasentwicklung verdrängt. Die Lichtquelle darf nur die Arbeitsfläche beleuchten, während sich das Auge im Schatten befinden muß. Der Augenschirm, der in früheren Zeiten im Kontor getragen wurde, ist gesundheitlich durchaus anzuerkennen und im praktischen Amerika trägt man ihn heute noch überall im Auto, im Geschäft, beim Sport.

Guter Druck und angenehme Beleuchtung genügen für manche Augen noch nicht um ohne Anstrengung stundenlang lesen zu können. Dazu gehört eine wenig beliebte gesundheitliche Forderung, die Brille. Kein Mensch kommt im Laufe seines Lebens ohne sie aus. Rasche Ermüdung der Augen, Augenschmerzen, Verschwimmen und Undeutlichwerden beim Lesen und Handarbeiten deuten auf einen Brechungsfehler des Auges hin, das heißt: das Auge kann sich nicht scharf auf eine Leseentfernung von 30 bis 40 Zentimeter einstellen. Diese Schwäche des Auges, die auch beim kindlichen Auge vorkommt, macht sich mit dem 45. Lebensjahr beim sonst gesunden Auge bemerkbar und kann durch eine Brille gut behoben werden. Die Augengläser müssen aber genau für jedes einzelne Auge passen, feststellbar durch Sehschärfen-Prüfung und Augenspiegeluntersuchung unter Berücksichtigung von Alter und Beschäftigung.

Schon in den ersten Schuljahren wird dem Kinde die gerade Haltung beim Lesen und Schreiben durch gute Worte des Lehrers und durch schräg geneigte Schreibunterlagen anerzogen. Die wagerechte Platte des Schreibtisches entspricht nicht den gesundheitlichen Forderungen für das Auge, besonders nicht bei Kurzsichtigen. Eine Schreibunterlage in schiefer Ebene mit einem Winkel von 12 Grad ist leicht herstellbar und ermöglicht dem Kurzsichtigen eine gerade Körperhaltung. Ein Buch soll beim Lesen schräg wie das Notenblatt auf dem Musikständer gehalten werden mit einem Augenabstand von 30 bis 40 Zentimeter.

Bei richtiger Pflege des Auges kann die in den geistigen Berufen weit verbreitete Kurzsichtigkeit, welche in den Wachstumjahren auftritt und durch übertriebene Naharbeit verschlimmert wird, verringert werden. Nicht nur die Zähne, auch das Auge bedarf der Pflege von der Jugend bis ins Alter.

Buntes Allerlei

Auf Rollern rund um die Erde

Vor etwa vier Jahren starteten etwa 632 junge Menschen aus Los Angeles, um eine Wanderung rund um die Erde durchzuführen und zwar zu Fuß, auf Skiern oder auf Rollern. Von den Teilnehmern an diesem merkwürdigen Unternehmen sind nur drei nach Neuyork zurückgekehrt. Jetzt müssen sie die Strecke von Neuyork bis Los Angeles, d. h. den ganzen nordamerikanischen Kontinent, zu Fuß durchqueren, um den in Aussicht gestellten Preis zu bekommen. Dem Sieger winkt das nette Sümmchen von 300 000 RM., abgesehen von den Trostpreisen verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften und privater Spender. Die Bedingungen dieser eigenartigen Konkurrenz waren nicht besonders leicht. Die Teilnehmer mußten sich verpflichten, mindestens sechzehn Stunden täglich auf den Beinen zu bleiben und durften nicht mehr als sechs Stunden am Tage schlafen. Darüber hinaus war es ihnen verboten, sich zur Ruhe ins Bett zu begeben. Sie mußten die Nächte auf einem Stuhl verbringen. Von den 632 Konkurrenten fielen 73 den Strapazen des langen Weges zum Opfer. 556 gaben unterwegs den Plan auf, und nur drei stehen vor dem Endspurt.

Eine Köpenickiade in Neuyork

Der Schuster Voigt und sein Köpenickiader Streich haben Weltberühmtheit erlangt. Man sollte es deshalb kaum für möglich halten, daß heutzutage ein mit der gleichen Dreistigkeit unternommener Versuch noch zum Ziele führt. Aber selbst in den Vereinigten Staaten kann man mit Hilfe der Uniform noch Hauptmann von Köpenick spielen. Dieser Tage erschien in der Zentrale der Chemical-Bank in der Neuyorker Wallstreet ein Offizier in der Uniform der Tank-Division mit den vorschriftsmäßigen Abzeichen, verlangte nach dem Kassierer und rief ihm in fast befehlsmäßigem Tone zu: „Ich ersuche, mir die 75 000 Dollar für die Tank-Division auszuhändigen." Der Kassierer glaubte der Uniform mehr als er durfte, und ohne sich nach einer Legitimation oder Schriftenausweis zu erkundigen, zahlte er den Betrag aus, den der Tank-Offizier unleserlich quittierte. Erst nach einiger Zeit, als bei der Tankdivision Rückfrage gehalten wurde, stellte sich heraus, daß die Chemikal-Bank eine neue Auflage des Köpenicker Streiches zu ihrem eigenen Leidwesen erlebt hatte.

Apotheke und Altertumsmuseum

Alte, aus dem Mittelalter stammende Apotheken befinden sich noch in vielen deutschen Städten. Eine der schönsten und eigenartigsten ist die Greifen-Apotheke in Stettin, deren Aeußeres zwar modernisiert ist, die aber in ihrem Innern ein ganzes Altertumsmuseum enthält. Es beherbergt wohl die größte deutsche Sammlung alter Apothekengefäße. Sie ist so umfangreich, daß der Apothekenbesitzer wechselnd Ausstellungen dieser mittelalterlichen Kostbarkeiten veranstaltet. Das Wahrzeichen der Apotheke, ein Greifenschnabel, hängt an einem Schmiedeeisenarm, einem Kunstschmiedemeisterwerk aus dem Jahre 1740. Auch sonst hat die Apotheke noch einige Merkwürdigkeiten aufzuweisen. Die unter dem Hause liegenden Kellergewölbe sind in einen Festungsgraben gebaut, in dem eine Champignon-Kultur betrieben wird und in dem alten Laboratorium der Greifen-Apotheke hat einst der berühmte Arzt und Schriftsteller Karl Ludwig Schleich seine ersten chemischen Versuche unternommen.

Der Habub über uns

Von Wolfgang Weber

Der Sudanexpreß donnert nilaufwärts — es war der vierte Tag, seit wir Kairo verlassen hatten. Der schmale bewohnbare Streifen, den der Nil aus der Wüste zum Leben erweckt, ist an dieser Stelle nicht breiter als etwa 200 Meter. Links und rechts davon dehnen sich in der Ferne die unübersehbaren Hügelreihen der Sahara, die sich von Ozean zu Ozean spannen und über denen eine Wolke von Staub lastet. Kein Lufthauch wirbelt sie zum Leben auf, nicht die leiseste Regung geht durch die Region dieser verbrannten Welt.

Aber heute hat das alles ein ganz anderes Gesicht. Wir fühlen, irgend etwas liegt in der Luft. Die Flächen sind in Gelb getaucht, in ein eigentümliches, fast rötliches Gelb, das mit den warmen Tönen der abendlichen Sonne nichts gemein hat. Pechschwarz gleitet der Nil vorbei, von keinem Hauch bewegt. Am Horizont zittert die heiße Luft über den Steinen. Aber es ist nicht die trockene, fast herbe Glut, wie wir sie bisher gewohnt waren. Etwas Lastendes, Erdrückendes, legt sich wie ein Vampyr um den Körper und peitscht die Nerven; keiner von uns im Zuge ist mehr auf den Beinen, selbst die Eingeborenen liegen erschlafft und in sich zusammengesunken herum. Das Blut hämmert in den Schläfen... höher und höher steigt das Thermometer. Jetzt zählen wir bereits 58 Grad, während wir uns Karthum, der heißesten Stadt der Erde, nähern.

Wir atmen auf: der Zug donnert über die Brücke des blauen Nils und hält ein paar Minuten später im Bahnhof.

„Halloh, Mr. Weber, kommen Sie schnell!" ruft ein schwarzer Diener, „wir müssen das Hotel noch erreichen!" Alles spielt sich in wahnwitziger Hast ab. Man läuft dem Ausgang zu, ich werde in ein Auto gedrängt, ein paar Minuten später halten wir vor dem Hotel, rennend weist man mir ein Zimmer an — die ganze Stadt scheint verrückt zu sein. Jetzt taucht auf einmal das Gesicht eines Boys im Fensterrahmen auf. „Habub, Sir", ruft er mir zu, und im nächsten Moment ist er verschwunden.

Habub heißt auf arabisch „Wind", aber ich hatte keine Ahnung, daß das Wort im Sudan noch eine andere Bedeutung besitzt.

Draußen ist es jetzt noch viel dunkler geworden, aber man hat sich schon daran gewöhnt, alles durch den gelben Schleier zu sehen, der den alltäglichsten Gegenständen das verschwommene Profil eines phantastischen Ungeheuers gibt. Die Straßen sind verödet, ich kann gerade noch zwei nubische Frauen erkennen, die mit ihren Kindern auf dem Rücken vorbeieilen, da gibt es einen Krach und ich stehe im Dunkeln. Man hat die Fensterläden von außen zugeschlagen.

Ich taste mich zur Tür. In diesen schematisch gebauten Häusern findet sich jeder schnell zurecht, und ich brauche nicht lange zu suchen, um die Innentreppe zu finden, die auf das flache Dach führt.

Oben läßt sich kaum atmen in dem Gluthauch der Luft. Kraftlos hängt die Sonne als roter Punkt zwischen den Wolken. Eine bleierne Atmosphäre preßt sich auf die regungslose Erde. — Und nun geschieht etwas Unfaßbares.

Eine dunkle Wolke löst sich vom Horizont, kommt näher, wächst ins Gigantische, richtet sich wie eine Mauer zwischen Wolken und Erde — ein zerrissener Berg mit grotesken Höhlen und phantastischen Schlagschatten — ein Gespenst von wirbelndem Sand, das seine Gestalt in Augenblicken wechselt. Unheimlich langsam wälzt es sich heran, verschluckt Palme um Palme, Haus um Haus. Hier ist es noch ganz windstill, aber ein wenig weiter unten winden sich die gepeitschten Sträucher, und eine unsichtbare Hand scheint die Baumkronen zu schütteln. Unaufhaltsam rückt die schwarze Masse näher, immer lauter wird das Zischen und Krachen...

In diesem Augenblick ruft mich jemand beim Namen. „Kommen Sie schnell herunter, es ist höchste Zeit! In einer Minute ist der Habub über uns!" Der Hotelbesitzer ist heraufgekommen, um mich zu warnen. Er packt mich beim Arm, drängt mich die Treppe hinunter und schließt die Falltür zum Dach. Ich bin noch ganz benommen, während wir die Stufen hinunterpoltern.

„Kommen Sie doch gleich in mein Office, Sir!" muntert er mich auf, „ich habe einen neuen, prachtvollen Whisky — Sie werden staunen! —, und außerdem ist mein Zimmer besser gegen den Sand verschlossen. By Jove, wenn der Juli nur erst vorüber wäre!" Nur in diesem Monat, so erklärte er, wüten im Sudan die Sandstürme.

Draußen wächst das Toben und Brausen des Sturmes. Er rüttelt an den Fensterläden, läßt die Mauern erzittern und heult um das Haus. Es ist kaum möglich die Worte zu verstehen, und ich deute fragend auf die Sandschicht, die sich knisternd auf den Schreibtisch, die Bücher, das Papier und auf alle anderen Gegenstände des Zimmers legt. Statt jeder Antwort zeigt er auf die Tür und das Fenster. Ihre Ritzen sind mit Filz verschlossen, aber dennoch fegt in Wolken der fein verteilte, dem Auge kaum sichtbare Wüstensand ins Zimmer.

Stunden vergehen, bis ein Wolkenbruch die Kraft des Habub bezwingt.

Draußen stehen die Häuser alle unversehrt da — diesen einstöckigen, flachen Steinwürfeln kann der ärgste Orkan nichts anhaben. Unverändert scheinen auch die Straßen. Aber wenn man seinen Fuß auf sie setzt, sinkt man tief in einen eigenartigen Schlamm ein. Der Sturzregen hat die Sandwolke zu einem Brei verbunden, der alles bedeckt und das Grün der wenigen, mühsam aufgezogenen Rosenflächen in ein schmutziges Grau verwandelt. Die Dampferanlegestellen am Nil schwimmen stromabwärts, Kähne und Barken sind gekentert. Es gibt kein Licht, kein Telephon, keinen Telegraph. Fuhrwerke, Autos und Eisenbahn sind außer Dienst. Und wer draußen, etwas weiter in der Wüste vom Sandsturm überrascht wird, wer sich nicht rechtzeitig auf den Boden wirft und sich dann aus der bedeckenden Sandschicht nicht mehr herausarbeiten kann, der ist eines der zahllosen Opfer der Wüste.

Tausend Hände und gigantische Maschinen versuchen das Sandmeer zu besiegen, Staudämme ringen dem Steinboden Pflanzungen ab, und Wasserpumpstationen zaubern aus ihm künstliche Oasen. Aber ein einziger schwerer Habub kann alles Werk vernichten. An ihm und den verbündeten Gewalten der Wüste werden die menschlichen Waffen noch auf unabsehbare Zeit zersplittern — an ihm, jenem unberechenbaren Dämon der Sahara.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Schau- und Werbeturnen der Turngemeinde

Auch das diesjährige Schauturnen gehört der Vergangenheit an. Würdig darf es an die vorausgegangenen angereiht werden. Den Hauptanteil bestritten dieses Jahr die Leichtathleten. Sie füllten mit ihrem Mannschaftskampf zwischen Grötzingen, Aue und Durlach bereits den ganzen Vormittag aus. Die dabei erzielten Resultate sind als besonders gut anzusprechen. Lediglich die Läufe litten etwas unter dem aufgeweichten Boden.

Der Nachmittag brachte zuerst zwei sehr gut verlaufene Handballspiele mit sich. Hier waren Muggensturm I. und II., sowie Turngemeinde I. und II. die Gegner. Das Spiel der 2. Mannschaften zeichnete sich durch eine vorbildliche Ruhe und Fairneß besonders aus. Daß Muggensturm während der ganzen Spielzeit nichts zu bestellen hatte, beweist das Endergebnis, welches 3:16 für Tgd. hieß. Auch das Spiel der 1. Mannschaften war als gut anzusehen. Wenn Durlach an seine sonst gezeigte Spielweise heute nicht herankam, so trugen die 3 eingestellten Ersatzleute sehr viel dazu bei. Muggensturm enttäuschte heute nach der angenehmen Seite. Den sehr knappen 8:9-Sieg für Durlach machten sie ihnen ganz besonders schwer. Noch 2 Min. vor Schluß lagen sie mit 7:8 Toren in Führung. Erst die letzte Min. brachte Ausgleich und Sieg für Durlach. Hier wäre ein Unentschieden am Platze gewesen.

Eine Abteilung Schülerinnen und Schüler zeigten anschließend an die Spiele exakt ausgeführte Frei- und Barrenübungen. Ihren Leitern, die zu dem heute Gezeigten, sehr viel beitrugen, sei auch an dieser Stelle gedankt. Freiübungen der Turnerinnen und Turner, sowie ein Kürgeräteturnen vervollständigten weiter das Programm. Den Abschluß bildeten zwei gut vorgeführte Tänze der Turnerinnen.

Wir möchten nicht versäumen, allen Mitwirkenden, die zu dem guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen, an dieser Stelle unsere besten Dank abzustatten. Ganz besonders gebührt ein Lob den Arbeitersamaritern, die auch heute wieder ihre stete Hilfsbereitschaft bewiesen. Die erzielten Resultate sind folgende:

Mannschaftskämpfe:

Sportler Klasse A: 1. Durl.-Aue 154 P., 2. Durlach 150½ P., 3. Grötzingen 70 P.

Sportler Klasse B: 1. Durlach 198 P., 2. Grötzingen 141½ Punkte.

Sportlerinnen: 1. Grötzingen 94 P., 2. Durlach 79 P.

Einzelergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Ott Helmut, Aue, 12 Sek., 2. Kunzmann, Grötzingen, 12,1 Sek.

Kugelstoßen: 1. Reich Eugen, Durlach, 10,05 Mtr., 2. Ott Helmut, Aue, 9,45 Mtr.

Weitsprung: 1. Jüngling Wilh., Durlach, 5,60 Mtr., 2. Ott Helmut, Aue, 5,50 Mtr.

Diskuswerfen: 1. Ott Helm., Aue, 30,05 Mtr., 2. Reich, Durlach, 28,85 Mtr.

Hochsprung: 1. Ott Helm., Aue, 1,70 Mtr., 2. Dittler-Durlach und Friedlein-Aue, 1,55 Mtr.

Handballresultate:

Muggensturm II. — Durlach II. 3:16
Muggensturm I. — Durlach I. 8:9

„Frei Heil!" (r.)

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 30. und 31. August

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.898	0.902	0,908	0,912
London (1 Pfund)	14,605	14,645	14,595	14,635
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,73	170,07	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (10 0Belga)	58,34	58,46	58,34	58,46
Paris (100 Frc.)	16,495	16 535	16,495	16,535
Schweiz (100 Frc.)	81,52	81,68	81,52	81,68
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Schweinemarkt in Ettlingen vom 31. 8. 32.

Zutrieb: 130 Ferkel und 94 Läufer. Verkauft: 120 Ferkel und 80 Läufer. Preise für Ferkel 11—20 ℳ das Paar, für Läufer 26—42 ℳ das Paar. Verkehr gut. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 7. September 32, vormittags 7 Uhr.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 30. 8. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 158, Läufer 84. Verkauft wurden: Milchschweine 70, Läufer 30. Höchster Preis, Paar Milchschweine 22 ℳ, Läufer 44 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 32 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 17 ℳ, Läufer 28 ℳ.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein kräftiger Hochdruckrücken hat sich vom Ozean aus auf das Festland verlagert und wird vorläufig eine bei Island liegende, außergewöhnlich tiefe Zyklone am Uebergreifen auf unsere Witterung hindern.

Wetteraussichten für Freitag: Meist heiter, trocken und warm bei schwacher Luftbewegung.

Durlach. Handelsregister B. Eingetragen zu Firma Gritzner-Kayser A.-G. in Durlach am 30. August 1932: Die Generalversammlung vom 14. Juli 1932 hat in erleichterter Form aufgrund des 5ten Teils II. Kapt. der Reichsnotverordnung vom 6. Oktober 1931 die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 6 305 000 RM auf 6 162 200 RM im Weg des Einzugs von 476 Stück eigene Stammaktien der Gesellschaft zum Nennbetrag von 142 800 RM beschlossen, sodaß das Grundkapital 6 162 200 RM betragen wird und eingeteilt ist in 6 157 200 = 20 524 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 300 RM und 5000 RM = 1000 Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien von je 5 RM. Die Generalversammlung vom 14. Juli 1932 hat beschlossen, die gem. Art. XIII der Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen §§ 14/17 des Gesellschaftsvertrags wieder in Kraft zu setzen und zwar §§ 14 und 16 in bisheriger und § 15 Abs. 2 und Abs. 3 (Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters des Aufsichtsrats und Zusammensetzung des letzteren), § 17 (Befugnisse und Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) in abgeänderter Fassung. Karl Ruckstuhl ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Vertretungsbefugnis ist beendet. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr** im Rathaus zu Weingarten das Grundstück des Jakob Hartmann, Friseur in Neckarsteinach, Miteigentum ½ und der Albert Purmann, Kaufmanns Ehefrau Alwine geb. Clement in Heidelberg, Miteigentum ½ auf Gemarkung Weingarten.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 22. Juli 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Weingarten Band 85 Heft 21:
Lgb. Nr. 3178 = 7,32 ar Ackerland
5,24 ar Hofreite
12,56 ar Lohmühlwiesen.
Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Kinogebäude mit etwas Keller
b) ein einstöckiger Abortanbau
Schätzung: ohne Zubehör 6000 RM
mit Zubehör 7270 RM

Durlach, den 24. August 1932.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Septbr. 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Büffet, 1 Chaiselongue, 1 Stehlampe, 1 Vertiko, 1 Garderobeständer, 1 Tafelklavier, 1 Diamant-Schreibmaschine, 1 Radio-Apparat, Netzanschluß m. Lautsprecher, 1 Ladentheke m. Linoleumbelag, 1 Kredenz.

Ferner in Wolfartsweier, Zusammenkunft am Rathaus, vormittags 11 Uhr:

12 Fahrraddecken, 8 Fahrradschläuche, 2 Sensen.

Durlach, den 1. September 1932.
Raum, Gerichtsvollzieher.

Ergänzung der städt. Bauordnung.

Nachstehend bringe ich die vom Herrn Landeskommissär in Karlsruhe unterm 25. August ds. Js. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift zur öffentlichen Kenntnis.

„Vor § 29 der Bauordnung der Stadt Durlach wird folgender § 28a eingefügt:

§ 28a.

Bauten außerhalb des Ortsetters.

Aufgrund des § 12 des Ortsstraßengesetzes ist die Errichtung von Bauten außerhalb des Bereichs der Ortsstraßen und Ortsplänen vorläufig bis zum 1. Dezember 1936 verboten."

Durlach, den 31. August 1932.
Der Bürgermeister.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.
Morgen Freitag 8 Uhr im Lokal Traube
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Badisches Landestheater
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
Donnerstag, 1. Sept.
Die Csardasfürstin
Operette von Leo Stein u. Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kalman
Dirigent: Ebbecke
Regie: Reißner
Mitwirkende: Schnitzer, Kratzer, Eberl Toriff, Schönthaler Macher, Bauer, Mateo Mehner, Löser
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise 1.00—3.00 Mk.
Fr. 2. 9. Die Geisha
Sa. 3. 9. Die Dubarry
So. 4. 9. Die Dubarry.

Technikum Bingen Rh.
Höhere technische Lehranstalt. Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau. Programm frei.

Für Samstag u. Sonntag jg. saubere fleißige
Putzfrau
gesucht. Angebote unter Nr. 555 an den Verlag.

Ausgerottet werden **Küchenkäfer** wie **Russen, Schwaben,** Ameisen etc., sowie Hundeflöhe durch Anwendung von **Uhligs „Sicherol"**
Dose 80 Pfg
Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nichts anderes. Zu haben in:
Central-Drog. Paul Vogel.

Lampen-Schirme
künstl. in einf. und eleg. Ausführung, auch renovieren, fertigt an
Elisabeth Schlebach
nachmittags 2 — 6 Uhr
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 8, part

Morgen Freitag
Schlachttag
Selter z. Auerhof
Auerstraße 64.

Morgen wird
geschlachtet
Roter Löwen.

Heute
Schlachtfest
Kunz z. Traube

Die Schlußfeier der örtl. Kindererholungsfürsorge
des Caritasausschusses findet am Freitag, den 2. September, mittags 4 Uhr, im Naturtheater statt, die Ausstellung der Arbeiten der Kinder auf dem Stadion. Eltern, Freunde, insbesondere die Wohltäter der Kinder sind herzlichst eingeladen.
Die Leitung.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.
Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die Nachricht, daß ich meine
Drechslerei, Schirm- u. Stock-Reparaturwerkstätte
nach **Kelterstraße 1** verlegt habe und bitte mich auch fernerhin unterstützen zu wollen.
Schirm- u. Stockreparaturen, auch **Überziehen von Schirmen** werden in eigener Werkstätte nur erstklassig und billig ausgeführt, auch **Faßhahnen u. Kellerei-Artikel** in jeder Größe zu enorm billigen Preisen
Hochachtungsvoll
K. Anton Geisert
Drechslermstr. Kelterstr. 1

Die ersten frischen
Seefische
in schwerster Eispackung wieder eingetroffen!

Kabliau	℔ -.27
„ im Anschnitt	℔ -.30
Kabliaufilet ohne Bauchlappen	℔ -.45
Deutsche Bücklinge	℔ nur -.23
Fette Lachsheringe	

3 Sondertage
Donnerstag, Freitag, Samstag

1 Dose Oelsardinen (30 ₰) ¼ Club, Inhalt 5—7 Fische **2 Schtl. Dessertkäse** (20 ₰) **Sonderpreis**	47 ₰
1 Dose Oelsardinen (30 ₰) ¼ Club, Inhalt 5—7 Fische **1 Paar Landjäger** (23 ₰) **Sonderpreis**	47 ₰
1 Dose Oelsardinen (30 ₰) ¼ Club, Inhalt 5—7 Fische **1 Schtl. Jiersieg** (28 ₰) Schachtel mit 6 Portionen **Sonderpreis**	50 ₰
4 Schachteln Dessertkäse ohne Rinde, à 6 Portionen . . 1 Schachtel 26 ₰	1.-

. . . **und Rabattmarken**

Pfannkuch
Pfannkuch-Waren helfen sparen!

Versch. 2 tür. Kleiderschränke, Diwan, Zimmerkredenz, Einzelbetten, Küchen- u. Zimmertisch, Wollmatratzen neu, Schlafzimmer eich. Kommode alles billig.
Jos. Kiemle
Kelterstraße 23.
An- und Verkauf

Eich. Bücherschrank 3 teilig fast neu 160 cm breit, 3 türig m. Schublade zu ℳ **70.—**
1 Schreibtisch nußbaum poliert ℳ **25.—**
2 Diwan neue Modelle, sehr billig
Kiefer
Gritznerstraße 1

Achtung billige Möbel
1 Schlafzimmer eiche gewichst ℳ **380.—**
1 Speisezimmer eiche gewichst, besteh. aus Büffet, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle ℳ **395.—**
1 Herrenzimmer eiche mit nußbaum poliert Türen ℳ **430.—**
Kiefer
Gritznerstraße 1.

In schönem Hause in Durlach, Weiherstr. 20 ist im 3. Stock eine moderne
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör ab 1. 10 zu vermieten. Näheres daselbst b. Böhmer oder in Karlsruhe, Amalienstraße 85, bei Bankdirektor Hubert Weiß als Zwangsverwalter, Telefon 8049.

Turmbergstr. 18 im 3. Stock
3 Zimmer u. Küche
und Bad per 1. Oktober od. früher zu vermieten.

Auerstraße 1 im 2. Stock
3 Zimmer u. Küche
sofort oder später zu vermieten.
Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69

Schöne
3 Zimmerwohnung
zu vermieten
Luisenstraße 4.

2 Zimmerwohnung
in Neubau preiswert p. 1. 10. zu vermieten.
Zu erfragen
Hauptstraße 71, part., l.

Schöne
2-Zimmerwohnungen
mit Zubehör, 2. Stock zu vermieten. Daselbst ist auch Stall u. Scheune zu vermieten
Pfinzstraße 92.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
Bäckerei, Conditorei Knäbel, Hauptstraße 68.

Schöne
2 Wohnungen
je 2 Zimmer mit sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Durlach-Aue
Waldhornstraße 74.

2 Zimmerwohnung
mit kl. Bad u. Zubehör auf 1. Oktober z. verm. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, separat Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Herrenrad
neuwertig, billig z. verkaufen
H. Busch, Gambrinus.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Freiw. Feuerwehr Durlach E. V.

Korpsbefehl.
Am **Sonntag,** den 4. Septbr. ds. Js., vormittags 7½—9 Uhr findet
Leitern-Exerzieren
der 3. Kompagnie beim Feuerhaus statt, wozu die Mannschaften pünktlich und vollzählig zu erscheinen haben.
Anzug: Vollständige Dienstausrüstung in Mütze.
Durlach, den 18. August 1932.
Das Kommando:
J. V.
Heinr. Rittershofer.
Aug. Schindel.

Jetzt heißt es sparen für die Hausfrau!
Darum vergleichen Sie bitte die Preise:

3 Ds.	**Oelsardinen** . . nur	-.85
2 Ds	**Oelsardinen** Lisboa . . nur	-.48
10	Stück vollfrisch **deutsche Eier** . .	1.05
14	Stück **schwere Eier**	1.—
½ ℔	**Markenbutter** . . .	-.65
1 ℔	**Margarine**	-.30

und 5% Rabatt!
Thams & Garfs m. b. H.

3 Zimmerwohnung
in Nähe der Kelterstr. auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 556 an den Verl.

Hübsche
3 Zimmerwohnung
mit Bad von kinderlos. jung. Ehepaar per 1. 10. gesucht, mittlerer Preis. Angebote unter Nr. 557 an den Verlag.

3-4 Zimmerwohnung
von kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 558 an den Verlag.

Zu verkaufen:
1 Kinderklappstuhl 5 ℳ
1 Lautsprecher 5 ℳ
Hauptstraße 42, III.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Großfrucht. **Ananassetzlinge** abzugeben
Killisfeldstr. 33, I l.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Wie man sein Hühnerauge entfernt?
Mit „Lebewohl" wird es entkernt.
Hühneraugen-Lebewohl Blechdose (8 Pflaster) 68 ₰, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drog. J. Schaefer, Central-Drog. P. Vogel, Hauptstr. 74.